



8.-16. Juli 2015

Die DE Internationales organisiert vom 8.-16. Juli 2015 eine Fact Finding Mission nach Südbrasilien. Geplant sind Besuche an den Partneruniversitäten Universidade Federal do Rio Grande do Sul (UFRGS), Universidade Federal de Santa Catarina (UFSC), Universidade Federal do Paraná (UFPR) und der Universidade de São Paulo (USP). Ziel der von Prof. Johannes Blümer (KCETA) angeführten Delegationsreise ist der Auf- und Ausbau der Kontakte mit den Partneruniversitäten in Südbrasilien. . Im Fokus stehen Einzelgespräche oder Workshops zur Auslotung von Kooperationsmöglichkeiten in Lehre und Forschung. Angestrebt wird ein KIT-übergreifender Antrag in der geplanten Ausschreibung des DAAD mit der brasilianischen Partnerorganisation CAPES „Strategische Partnerschaften Deutschland-Brasilien“. Durch Strukturierung und Bündelung der zunehmenden Einzelaktivitäten für einen einheitlichen Auftritt und Effizienz kann die Sichtbarkeit des KIT erhöht und eine höhere Erfolgsquote bei der Einwerbung von Projektmitteln erreicht werden.

Reiseroute:

- Mittwoch, den 8.7.: 21.45 Uhr Abflug FRA- Porto Alegre (über Sao Paulo)
- Donnerstag, 9.7.: Ankunft Porto Alegre 9:45 Uhr: ab 10.30 Termine **UFRGS**
- Freitag: 10.7.: weitere Besuche **UFRGS**, Fördergesellschaft FAPERGS, Forschungsinstitutionen
- Samstag, 11.07 10.07-11.08 Uhr Flug nach Florianopolis, Fahrt nach **Brusque** ca 1,5-2h
Brusque: Treffen im Rahmen der badisch- südbrasilianischen Partnerschaft mit Vertretern der Stadt und Universität UNIFEBE
- Sonntag: 12.07 **Brusque**, Fahrt nach Florianópolis
- Montag, 13.7.: **UFSC Florianópolis**
- Dienstag 14.7. **UFSC** + Fahrt Bus(ca 4h)/Flug 16.45-19.33 über Sao Paulo nach Curitiba
- Mittwoch: 15.7. **UFPR**, 18.40- 19.50 Abflug nach Sao Paulo evtl Flug 22.10 nach FRA
- oder**
- Do 16.7.: Besuche an der **USP** und Flug nach Frankfurt 22.10

Internationales macht Flugvorschläge, kümmert sich um die Buchung eines gemeinsamen Hotels und organisiert auf Anfrage zusammen mit der Partnerhochschule ein Matchmaking und Einzeltermine mit passenden Counterparts. Wir bemühen uns für die Delegationsteilnehmer um einen Reisekostenzuschuss vom DAAD, der zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht zugesichert werden kann.

Reisestationen:



Universidade Federal do Rio Grande do Sul

Die [Universidade Federal do Rio Grande do Sul \(UFRGS\)](#) in Porto Alegre zählt zu den besten Bundesuniversitäten in Brasilien. Gegründet in 1934 zählt sie heute ca 24.000 Studierende und 2200 Mitarbeiter. Die nationale Bildungsagentur CAPES verlieh in seiner Evaluation der besten Masterprogramme 17% der Masterstudiengänge die Bestnote 7, 13% die Note 6 und 28% die Note 5.

Es bestehen bereits sehr gute Kontakte in die Fakultät für [Informatik](#) mit über 70 Professoren und den Studiengängen Informatik und Technische Informatik und in der Elektrotechnik. Viele der Professoren kommen aus dem Ausland oder haben im Ausland promoviert und pflegen daher immer noch einen regen Forschungsaustausch unter anderem mit Universitäten in Frankreich, Portugal und Deutschland. Auch einige (Forscher-)Alumni sind an der UFRGS in Lehre und Forschung tätig.

Rankings: QS World 2014: 471-480 / Lateinamerika: 10

Wochenende: Besuch in Brusque, Partnerstadt des Landkreises Karlsruhe mit Empfang durch die Stadtregierung, Treffen mit Vertretern der UNIFEBE. Eventuell Kooperationsmöglichkeiten über das Klimapartnerschaftsprogramm Brusque-Karlsruhe.



Universidade Federal de Santa Catarina

Die bundesstaatliche [Universität Santa Catarina \(UFSC\)](#) in Florianópolis trägt seit 1960 zur wissenschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung des Bundeslandes Santa Catarina bei. Die Universität genießt einen sehr guten Ruf, hervorzuheben sind vor allem die Studiengänge für Maschinenbau, Regel- und Steuerungstechnik, Sanitär- und Gesundheitstechnik, Elektrotechnik sowie Zahnkunde. Die Expansion wird kontinuierlich vorangetrieben, wobei die neuen Gebäude über Forschungsprojekte und Laboraufträge finanziert werden. Das zuletzt eingeweihte Gebäude ist das Zentrum für Thermophysik. Bei der CAPES- Evaluierung erhielten die Fachbereiche Chemie, Chemieingenieurwesen, Maschinenbau, Elektrotechnik, Pharmakologie, Jura und Philosophie die Bestnoten 6 und 7. Die Universität hat ca. 32.000 Studierende, 1610 Dozenten, 2874 administrative Mitarbeiter und weitere Campus in Joinville, Curitiba, Araranguá. Vor allem in den ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten haben viele Professoren in Deutschland studiert oder promoviert (v.a. im Maschinenbau), einige davon am KIT oder Vorgängerinstitutionen.

Am KIT unterhalten unter anderem das ITT, ITIV und IPF langjährige Kooperationen mit den Partnerinstituten der UFSC.

Rankings: QS World 2014: 651-700, Lateinamerika: 41



Universidade Federal do Paraná

Die [Universidade Federal do Paraná](#) (UFPR) mit Sitz in Curitiba, Paraná ist die älteste Universität Brasiliens. Die UFPR besteht aus elf Fakultäten, ca. 37000 Studierenden und 5770 Mitarbeitern (2066 Dozenten). Die Universität ist an den Vorzeigeprojekten zur nachhaltigen Stadtentwicklung in Curitiba beteiligt, besonders bekannt ist die Stadt durch ihr innovatives Konzept für den öffentlichen Nahverkehr geworden.

Am KIT hat die Fakultät Bau, Geo, Umwelt langjährige Beziehungen zu Professoren an der UFPR (unter ihnen Humboldt-Stipendiaten), die sich durch verschiedene Austauschprogramme wie UNIBRAL, PROBROAL und BWS+ sowie Doppelpromotionsprojekte widerspiegeln.

Curitiba ist zudem Hauptsitz des 2009 gegründeten Alumniclubs Brasilien des KIT, der bereits bei der Organisation von zwei Expertenseminaren in 2012+2013 für ehemalige Studierende und Mitarbeiter des KIT in Curitiba und Recife maßgeblich beteiligt war.

Rankings: QS World 2014: 651-700, LA: 40



Universidade de São Paulo (USP)

Die bundesstaatliche [Universidade de São Paulo](#) ist die größte Universität Brasiliens (zweitgrößte Lateinamerikas) und eine der renommiertesten Lehr- und Forschungseinrichtungen in Südamerika. Über 90000 Bachelor- und Masterstudierende studieren an den sieben Standorten im Bundesland Sao Paulo. Viele Studierende schließen nach dem Bachelorabschluss ein Masterstudium an oder promovieren in ihrem Fachbereich (2300 Promotionen/Jahr).

International anerkannt ist die USP aufgrund des großen Lehr- und Forschungsangebots: An den sieben Standorten gibt es 40 verschiedene Einrichtungen, fünf Krankenhäuser sind kooperierende Lehrinrichtungen, außerdem wird in einer Vielzahl von Laboren und Zentren Forschung vorangetrieben. In den letzten zehn Jahren war die USP für 22 bis 26 % der wissenschaftlichen Arbeit Brasiliens verantwortlich und ist damit die produktivste Universität Lateinamerikas. Das KIT kooperiert vor allem mit der Poli (Scola Politécnica), derzeit wird ein Doppelmasterprogramm im Bereich Elektrotechnik verhandelt.

Die Universität hat sich im Ausland durch ihre offene Innovationspolitik einen Namen gemacht. Eine Übersicht der Forschungsprojekte ist auf der Internetseite der Universität zu finden.

QS 2014 Welt: 132 LA:2 ; Shanghai 101-150

Mit der Eröffnung eines Deutschen Wissenschafts- und Innovationshauses (DWIH) des Auswärtigen Amtes in São Paulo Anfang 2012, mit dem der Innovationsaustausch zwischen Deutschland und Brasilien weiter vorangetrieben werden soll, wurde die Bedeutung des Standortes von Deutschland unterstrichen. 1200 deutsche Firmen betreiben laut Deutsch-Brasilianischer Industrie- und Handelskammer (Tochter-) Unternehmen in São Paulo. Die Deutsch-Brasilianische Handelskammer unterstützt in São Paulo ansässige deutsche Firmen und hilft dabei, deutsche Innovationen und Technologien in São Paulo zu etablieren.

Warum Brasilien?

Die Partnerschaft von Brasilien und Deutschland ist aufgrund ihrer langen Tradition sehr gut ausgebaut und Brasilien ist der wichtigste Partner Deutschlands im Bereich Bildung und Forschung in Lateinamerika. Seit 40 Jahren bestehen zwischen den Ländern gute Beziehungen im Bereich der Wissenschaft und Forschung, die im Deutsch-Brasilianischen Jahr der Wissenschaft, Technologie und Innovation 2010/2011 weiter vertieft wurden. Durch gemeinsame Projekte sollte der Austausch zwischen Studierenden und Forschenden ausgebaut werden. Brasilianische Universitäten zeichnen sich durch eine enge Verzahnung von Lehre und Forschung sowie durch enge Beziehungen zwischen Studierenden und Lehrpersonal aus.

Das Interesse an Deutschland seitens der Brasilianer ist hoch: Allein in den drei südlichsten Bundesstaaten leben über 40 Prozent aller Deutschlernenden Südamerikas. Die Deutsche Schule in São Paulo ist mit 10.000 Schülerinnen und Schülern die größte deutsche Begegnungsschule weltweit. Auch auf wirtschaftlicher Ebene ist Brasilien der wichtigste Partner Deutschlands in Südamerika. Etwa 1.200 deutsche Unternehmen sind in Brasilien ansässig, davon circa 800 im Großraum São Paulo: die stärkste Konzentration deutscher Firmen weltweit (etwa 250.000 Mitarbeiter, ein Gesamtumsatz von US-Dollar 33 Milliarden und 6,5 Prozent des brasilianischen BIP).

Die Kontakte mit den lateinamerikanischen Schwellenländern in Forschung, Technologie und Bildung werden von der Bundesregierung systematisch ausgebaut. Der "Aktionsplan der deutsch-brasilianischen strategischen Partnerschaft" hebt die wissenschaftlich-technologische Zusammenarbeit (WTZ) als wichtigen Schwerpunkt der Beziehungen hervor. Thematische Schwerpunkte der Zusammenarbeit werden auf den Sitzungen der gemeinsamen Kommission im zweijährigen Rhythmus vereinbart. Die WTZ mit Brasilien konzentriert sich auf die Bereiche Umwelt, Klima und Nachhaltigkeit, Luft- und Raumfahrt, Lebenswissenschaften und Bioökonomie sowie auf die Zusammenarbeit in der Hochschul- und beruflichen Bildung. Zur Unterstützung der Vernetzung werden jährliche Förderbekanntmachungen veröffentlicht. Die Förderung ermöglicht es Forschergruppen aus Deutschland und Brasilien, in gemeinsamen Projekten zusammenzuarbeiten und Forschungsphasen im jeweils anderen Land zu realisieren.

Zu den Faktoren, die Deutschen in Brasilien besonders auffallen – seien sie als Gastdozenten an der Uni oder in deutschen Firmen vor Ort tätig – gehört das hohe Bildungsengagement der Brasilianer. Für einen beträchtlichen Prozentsatz der brasilianischen Studierenden sind spätestens ab dem dritten Semester doppelte Arbeitstage selbstverständlich. Während sie tagsüber berufstätig sind, fahren sie abends an die Uni, um zu studieren. Die Hochschulen sind darauf eingestellt und bieten Lehrveranstaltungen im Schichtbetrieb an. Kein anderes Land Lateinamerikas hat auch nur annähernd eine solche Breite an guten Programmen zur Ausbildung wissenschaftlichen Nachwuchses hervorgebracht wie Brasilien über das Bildungsministerium MEC und seine Agentur CAPES. Ein wichtiges Instrument ist hierbei die dreijährliche Evaluation sämtlicher Programme der pós-graduação. Sie werden durch eine unabhängige Kommission auf Basis von Dokumentationen und Begehungen bewertet auf einer Skala von 1 bis 5 (höchste Note bei Programmen ausschließlich mit Master-Abschluss) beziehungsweise 1 bis 7 (PhD- und Master-Programme). Diese Bewertung ist öffentlich, in der wissenschaftlichen Community sehr anerkannt und Richtschnur bei der Auswahl des richtigen Programms für junge Graduierte.

Im Rahmen des (MINT-)Stipendienprogramms der brasilianischen Regierung „Science without Borders“ kamen über 4000 zusätzliche brasilianische Studierende und Doktoranden zu Studien- und Forschungsaufenthalten nach Deutschland.

Unter dem Motto „Deutschland+Brasilien 2013-2014, Wo Ideen sich verbinden“ fand in den Jahren 2013 und 2014 das Deutschlandjahr in Brasilien statt. Das BMBF war Projektpartner und förderte wissenschaftliche Aktivitäten mit insgesamt über 1 Million Euro. Insbesondere in den Bereichen Bioökonomie, Nachhaltigkeitsforschung, Umwelttechnologien, Klimaschutz sowie Innovation und Medizintechnik fanden wichtige Veranstaltungen statt. Der DAAD und die deutschen Hochschulen haben die dynamische Entwicklung der Universitätslandschaft in Brasilien bereits seit den 50er Jahren begleitet. Mit verschiedenen Förderinstrumenten hat man versucht, auf die sich verändernden Bedarfe und Wünsche der brasilianischen Partner nach Austausch, Mobilität und Kooperation einzugehen. Brasilien ist aus unserer Sicht ein Land von strategischer Bedeutung. Die guten Entwicklungen des letzten Jahrzehnts, die quantitativ und qualitativ gewachsenen Strukturen in Hochschulbildung und Forschung im Land fordern geradezu ein stärkeres Engagement deutscher Institutionen.